

zogen und fast monopolisiert hat. Wir können noch hinzufügen, daß die Humanisten nicht nur traditionelle oder neue Gedanken über konventionelle Probleme von sich gaben, sondern auch Probleme formulierten oder betonten, die entweder neu waren oder vorher nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gestanden hatten. Die Humanisten schrieben ausführlich über Schicksal und freien Willen, über das höchste Gut, über Tugenden und Laster, aktives und kontemplatives Leben, Willen und Intellekt, die Unsterblichkeit der Seele, und die Würde des Menschen. Außerdem sind die Gedanken der Humanisten zu vielen moralischen und sonstigen philosophischen Problemen nicht nur in ihren Abhandlungen über die betreffenden Themen zu finden, sondern oftmals auch in ihren Briefen, Reden oder sonstigen Schriften versteckt.

Wichtige Beiträge zu anderen Bereichen der Philosophie verdanken wir nicht so sehr dem Humanismus als einer allgemeinen Bewegung, sondern vielmehr einzelnen Humanisten. Besonders interessant und seit einiger Zeit viel diskutiert ist der Versuch einer Reform der Logik, den einige Humanisten von Valla und Agricola bis zu Ramus und Nizolius versucht haben. Es kam ihnen mehr auf didaktische Klarheit als auf begriffliche Präzision an, und sie ersetzten den Syllogismus durch die Auffindung von Themen und Argumenten, eine Methode, die offenbar der Rhetorik entlehnt ist. Einzelne Humanisten taten auch viel für die Künste und ihre Theorie, wie Alberti, oder für die Mathematik, wie Giorgio Valla. Vor allem aber hatten viele führende Philosophen und Naturwissenschaftler des späten 15. und des 16. Jahrhunderts neben ihrer fachlichen Ausbildung auch eine humanistische Vorbildung, wie Ficino und Pico, Copernicus und Vesalius, Patrizi und selbst Galilei.

Ebenso wichtig und vielleicht noch wichtiger war der indirekte Beitrag des Humanismus zum Denken der Renaissance. Die Humanisten machten die Quellen der antiken Philosophie und Wissenschaft ihren Zeitgenossen zugänglich, indem sie klassische lateinische Texte entdeckten, kopierten und herausgaben, indem sie griechische Texte ins Latein und später in die Volkssprachen übersetzten und indem sie alle Texte in ihren Kommentaren interpretierten. Viele wichtige Werke der antiken und besonders der griechischen Philosophie und Wissenschaft wurden zum ersten Mal zugänglich gemacht, und andere, die schon vorher bekannt waren, wurden ausführlicher diskutiert und besser verstanden. Viele der neuen Texte führten zur Erweiterung der Kenntnisse auf den Gebieten der Mathematik, Medizin, Botanik und anderer Wissenschaften. Die direkte und vollständige Kenntnis der griechischen Aristoteleskommentare förderte das Verständnis des Aristoteles unter den Aristotelikern der Zeit, und die neu erworbene